

SPANGENBERGER Zeitung

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG · AMTSBLATT FÜR DEN AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG.

Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonnabends)
Bezugspreis (voraussichtlich) monatlich 1.— DM einschl.
Trägerlohn. Bei Postbezug 1.— DM, zusätzl. 0,27 DM
Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo
Munzer, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Munzer
Spangenberg. — Telefon: 234, Telegr.-Adr.: „Zeitung“

55
Von Woche zu Woche

In Straßburg:
Großer Angriff auf den Ministerrat.
Debatte über den Schumanplan.

Die Rede Churchills, von der sensatio-
nellen Vorschläge zur europäischen Ver-
einigung erwartet wurden, hat in gewisser
Weise enttäuscht. Churchill schlug
in der Versammlung die sofortige Bildung
einer europäischen Armee vor, die einem
zusammenen Verteidigungsminister unter-
stellt sein sollte. Dabei soll auch
England einbezogen sein. Sein Vor-
schlag wurde mit 89 gegen 5 Stimmen
25 Stimmenentnahmen angenommen.
Von der deutschen Delegation
wurden sich die meisten Mitglieder
ihre Stimme geschlossen die Delegierten
SPD.

Enttäuscht hat vor allem die mangelnde
Beteiligung dieser „europäischen Ar-
mee“. Das einzige Gemeinsame soll
seinerseits dem Ministerrat unterstellt
sein. Es fehlt an einheitlicher Aus-
bildung, Bewaffnung und Ausbildung, es
ist insbesondere an einer parlamenta-
rischen Kontrolle. Nach Churchills eigenen
Worten soll vielmehr jedes Land sein
eigenen selbst kontrollieren. Im Er-
gebnis behielte also jeder Staat seine
eigene Wehrmacht, nur Deutschland hätte
die zweifelhafte Ehre, da es ein eigenes
Kinder nicht haben darf, seine Soldaten
habe jede eigene Einflussnahme Europa
zu sprechen: den westlichen Großmächten
zu Verfügung zu stellen. Prof. Carlo
Munz (SPD) erklärte nicht mit Unrecht:
„Churchill hat das Pferd am
Anfang aufgezäumt. Man sollte nicht
eine Armee und dann die parlamen-
tare Kontrolle schaffen. Wir bleiben
bei: Der umgekehrte Weg ist der
richtige.“

Und schließlich: Die Unterstellung die-
rer Armee unter den Ministerrat muß
schweren Bedenken hinsichtlich ihrer
Kraft Anlaß geben, denn der Mi-
nisterrat hat sich in anderer Beziehung
nur wieder als ein äußerst reaktionär-
langsamer und partikularistisch den-
kender Apparat erwiesen. Vor 1 Jahr
die parlamentarische Versammlung von
Europarat einen Katalog von Men-
schenrechten aufgestellt, die in jedem
Staate verfassungsmäßig zu ver-
wirklichen seien. Über diesen Katalog hat
dann nach 1 Jahr (!) der Ministerrat
entscheidendes Organ ausgelassen
und dabei u. a. folgende 4 Grund-
gestrichen:

das Recht auf Eigentum;
das Recht der Eltern auf die Wahl
der Erziehungsform für ihre Kinder;
das Recht zur Durchführung freier
Wahlen und
das Recht jedes Menschen, direkt
an den europäischen Gerichtshof
zu appellieren.

Man glaubt sich einige 100 km weiter
Westen versetzt, aber es sind nichts
als eigensichtliche nationalistische
oder nur parteipolitische Gründe,
die diesen Veto führten. Die Sozial-
istischen Bestrebungen Englands führten
zu einer Verweigerung des Rechts auf Eigentum,
Annekterungsabsichten Frankreichs
und des Saargebiet zur Verweigerung
der Wahlen, die Angst vor den gerech-
ten Ansprüchen Millionen Heimatvertrie-
bener und Unterdrückter zur Verweige-
rung des Rechtswegs an ein europäisches

Heimat! Was ist das? Die freie,
herrliche Gottesnatur ist's, um die die
Herbstnebel wie Diebe schleichen, das
reiche Kulturland ist's mit seinen gott-
gesegneten Ährenbreiten und satten Auen,
die liebliche Landschaft
ist's mit ihren sanften
Hängen, heimlichen Tälern, ragenden Bergen
und dunklen Wäldern, die blühende Stadt ist's
mit ihren Werkstätten
der Faust, des Hirns und
des Herzens, das wohl-
habende Dorf ist's mit
seinen gefüllten Scheuern,
seinen buntfarbigen Triften,
auf denen wohlge-
nährte Rinder und glatte
Pferde weiden.

Heimat! Was ist das?
Deine Ahnerde, dein
Mutterland, dein Vater-
land, dein Kinderkönig-
reich, dein Spielwinkel
und Ort deiner Jugend-
träume, der Ort, wo du
die ersten unschuldigen
Wünsche gestammelt, die
Wiese, die deine ersten
sorglosen Wettkämpfe ge-
sehen, der Wald, drin
die Märchen deiner Le-
bensmorgendämme aus
und einen ging: das Rot-
käppchen und die Geno-
veva, die schöne Ritters-
frau, das Marienkind und
der Berggeist Rübezahl,
der blonde Knabe Siegfried
und der dunkle
Träumer Parzifal, der
Hans im Glück und der
Dumme, der das Tisch-
leindeckelkästchen, das Ese-
leinstreckdick und den
Knüppelausdemsack mit
Heimbrachte, das lieb-
liche Paar Kuno und
Else, das den glasklaren
Quell aus verborgenem
Tannendickicht hervor-
lockte und dann den
seligen Liebestod fand.

Die Haltung des Ministerrats wurde
in der beratenden Versammlung schwer-
stens angegriffen. Eine Änderung ist
aber wohl nur zu erwarten, wenn im
Ministerratsausschuß das Prinzip der Ein-
stimmigkeit durch ein Mehrheitsprinzip
ersetzt wird, oder noch besser, der be-
ratende Versammlung gewisse, alle
Staaten bindende Gesetzgebungsbefug-
nisse eingeräumt werden.

Wo der Hemmschuh für solche gesun-
den Bestrebungen liegt, hat sich bei der
Debatte über den Schumanplan einmal
wieder erwiesen. Englische Delegierte

Heimat

Betrachtungen zum Schloßfest am 19. und 20. August 1950

Heimat! Was ist das? Der Frieder-
strauch, das Rosenbeet, der Weinhachts-
baum, das Tal, der Bach, die Uferböschung,
das Dorf mit dem Weiher, die Stadt mit
dem Teich, — das Teilchen Welt, das
sich in den besorgten Augen deiner
Mutter spiegelte, der mild überredende
Ton, der in der Stimme deines liebsten
Lehrers war, der Klang der Ziehhar-
monika, der von dem Tisch deiner Kameraden
und Schulfreunde aus
dem „Goldenem Löwen“
herüberstrich, der Veil-
chenduft, der mit deiner
Braut zur Tür hereinkam, der vertraute
Glockenklang deiner Hei-
matkirche, der bittere
Geschmack der Träne, der
dir von einem Friedhofsgang im Munde blieb.

Heimat! Was ist das?
Der Hauch deines Mundes, der zum Wort wird,
der Schlag deines Herzens, der Druck deiner Hand,
— das Lachen deines Kindes, das du über dich
hinaus in ein besseres Morgen und Übermorgen
geleiten wolltest.

Dein Erstes und dein
Letztes, der Sonnenregen,
der in deine Wiege fiel,
die drei Hände voll
Staub, die über deinen
letzten Ankerplatz hinge-
gesegnet werden, deine Liebe
und Hoffnung, deine Liebe
und dein Glauben, dein
köstlichstes Erbe und
dein heiligstes Zukunfts-
gut: das ist deine Heimat!

Dorfheimat

Wie schön bist du von Gottes
Hand
ins grüne Tal gebettet!
Mein trautes Dorf im Hessenland,
ich bin an dich gekeitet.
Und lockt die Welt da draußen
auch,
mich soll sie nicht verlocken.
Hier spricht mein Wald mit
Flüsterhauch,
hier klingen Heimatglocken.
Hier lohnt die Scholle meinen
Fleiß
mit Brot am stillen Herde.
Das schönste Fleckchen, das ich
weiß,
das ist die Heimaterde.

Heinrich Ruppel.

Willkommen zum Schloßfest!

Inmitten einer Zeit voll Not und Sorge unternimmt es der Ver-
schoenerungsverein Spangenberg (Verein der Heimatfreunde) zum zweiten
Male nach dem gewöhnlichen Volksfesten, sein durch viele Jahre hindurch
zur Tradition gewordenes Heimatfest zu begehen. Dem Ernst der Stunde
Rechnung tragend, wollen wir nicht ausschweifend und sinnlos feiern, sondern
in würdiger Weise uns zur Heimat bekennen. Wir wollen frische Kraft
schöpfen am lebendigen Born der Heimat und wollen uns die Seelen erwärmen
am lodern Feuer der Heimatfeuer! Den wohlgebründeten Anspruch
auf diesen Feiertag erscheinen wir in der reichen Geschichte unserer Stadt und
unseres Schlosses, und deshalb begrüßen alle Heimatfreunde ohne Unterschied
des Standes, der Konfession und der Partei dieses Fest.

Im Heimatboden liegen die unsichtbaren Kräfte, welche alle Be-
wohner der Stadt und Umgebung, die guten Willens sind, zusammenführen.
Die treue Heimaterde ist das Band, das uns alle umschlingt und uns zur
tatenfreien Gemeinschaft führt. Gemeinschaft aber brauchen wir, wenn wir
in den Schwere der Zeit bestehen wollen, Gemeinschaft nicht nur unter uns
Einheimischen, sondern vor allen mit unseren Flüchtlingen, denen die Heimat
ihrer Väter durch einen unarmherzigen Siegerspruch entzogen wurde. Möge
uns allen an diesem Heimatfest das Verständnis für die Härte ihres Schick-
sals voll aufgehen und uns zur freudigen Hilfsbereitschaft das Herz erschließen!
Deshalb gilt Euch, Ihr Heimatvertriebenen unser erster Willkommensgruß!
Wir vereinen uns ferner mit allen Spangenberger Brüdern und Schwestern,
Söhnen und Töchtern, die sich draußen in der Welt eine neue Heimat bauten
oder durch ein unerbittliches Schicksal an die Fremde gebannt sind. Nicht
zuletzt begrüßen wir aber alle Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt und
alle Heimatfreunde aus nah und fern, die sich an unseren Festtagen ver-
sammeln, um im Blick auf die Not unserer Tage Kraft zu schöpfen für den
Kampf des Lebens und Hoffnung zu suchen und zu finden für eine sorgenfreie
Zukunft unserer Heimat, unserer Vaterstadt und unseres schwergeprüften
deutschen Volkes.

Spangenberg, den 19. August 1950

Der Verschönerungsverein Spangenberg
I. A. FRIEDRICH HEINLEIN
1. Vorsitzender

Dem Spangenberger Schloßfest zum Gruß!

Die alte herrliche Bergfeste Spangenberg konnte schon 1937 ihr
700jähriges Bestehen feiern. Unser Schloß Spangenberg hat alle Stürme
der Jahrhunderte, auch den Dreißigjährigen Krieg, überstanden. 700 Jahre
sind Freud und Leid an Schloß und Stadt Spangenberg vorübergegangen.
Dem letzten Krieg blieb es vorbehalten, unser altes ehrwürdiges Schloß in
eine Ruine zu verwandeln. Nun rüstet man in Spangenberg zur frohen
Feier eines Schloßfestes, welches den Heimatgedanken fordern und den
Aufbau unseres Schlosses propagieren soll.

Ich wünsche dem Heimatfest ein volles Gelingen, vor allem in der
Propaganda für den Wiederaufbau der Burg, die der Stadt Spangenberg durch
den Fremdenverkehr aus nah und fern wirtschaftliche Vorteile brachte.

Spangenberg, den 19. August 1950.

Der Bürgermeister
gez. SCHENK

erklärten, daß England nicht daran dächte,
irgendwelche Souveränitätsrechte abzugeben.
Niemals könnte es einer europäischen
Behörde das Recht einräumen, englische
Gruben zu schließen oder ihre Produktion
einzuschränken. Nun, daran denkt wohl
niemand.

Auch die deutsche Delegation hat un-
mißverständlich erklärt, daß die Kohle-
Stahlbehörde kein bloßes Kartell mit
diktatorischer Gewalt werden dürfe, viel-
mehr müsse volle Ausnutzung der Pro-
duktionskapazität und Vollbeschäftigung
gesichert sein. Völlig fehl geht aber

der englische Vorschlag, die Kohle-Stahl-
behörde dem Ministerrat des Europarats
zu unterstellen, denn dann wäre der
Schumanplan von vorn herein zum
Scheitern verurteilt. Vielmehr müsse die
Behörde einer von allen beteiligten Län-
dern zu beschickenden parlamentarischen
Kontrollinstanz unterworfen sein.

In den letzten Sitzungen schlug der
deutsche Delegierte Becker (FDP) einen
europäischen Verteidigungspakt vor, nach
dem jeder Staat verpflichtet ist, einem
in seiner Freiheit bedrohten europäischen
Land zu Hilfe zu eilen. Der französische

Die Flucht aus der Festung Spangenberg

Ein Heldenstück aus der hessischen Rokokozeit 1761

Auf dem Gipfel des Berges, welcher die Stadt Spangenberg beherrscht, liegt eine kleine Festung, welche als Gefängnis für Staatsgefangene diente. Diese bewachte 1761 eine Garnison von Invaliden; sie stand unter dem Befehl des Obersten von Buttler, welcher einen Arm ehrenvoll im 7jährigen Krieg verloren hatte und sich darüber mit der Flasche tröstete. Einer der Gefangenen Spangenbergs war Graf Oeynhausen aus Hannover, welcher als Gesandter des Landgrafen von Hessen dessen Vertrauen — ich weiß nicht, wie und wo — missbraucht haben sollte und deswegen eingekerkert war. Der Ziehbrunnen war von ungeheurer Tiefe und bildete das Wunder der Gegend, man holte daraus das Wasser mit Hilfe eines Rades, welches eine alte Frau, die nur aus Haut und Knochen bestand, drehte. Mit ihrer hoshaften Miene passte sie ganz zur Umgebung. Meine Tante Lindau hatte Oeynhausen in Kassel gekannt und erfuhr, daß er trotz Krankheit keine andere Verpflegung als die schlechte Küche der Frau des Beckenmeisters bekam. Aus Interesse schrieb sie an den Ministerpräsidenten in Kassel, Grafen Schlieffen und bat um die Erlaubnis, Oeynhausen für die Dauer seiner Krankheit Suppe, Wein und Zeutungen bringen zu dürfen. Der Minister antwortete sehr höflich und legte für den Kommandanten den Befehl bei, für den Diener des Grafen täglich aus der Stadt Suppe, welche die Güte meiner Tante für ihn zubereitet ließ, sowie Zeitungen und Bücher zu holen. Die Taschen des Dieners mußten jedesmal vom Oberst von Buttler untersucht werden. Dieser Diener war ein schlauer Fuchs. Unter dem Vorwande, den die Sendungen meiner Tante an seinen Herrn ihm verschaffte, machte er Bekanntschaften. Da der Kommandant fast immer im Rausch war, hatte er leichtes Spiel.

Ball nachher erfuhren wir, daß Graf Oeynhausen mit Hilfe seines Dieners und Unterstützung seiner Verwandten und Freunde aus Hannover, die, als Jäger verkleidet, ihn unten am Berge abgeholt hatten, aus dem Gefängnis geflüchtet war. Das Merkwürdige war, daß der Plan so ausgezeichnet erwogen war, daß er bei hellem Tage ausgeführt wurde. Der Kommandant Herr von Buttler ruhte auf seinem Wein; die Garnison fand sich mittels einer Kette eingeschlossen, welche der Diener des Grafen sehr geschickt an der kleinen Tür angebracht hatte, die den einzigen Eingang zu den Schlosswällen bildete. Der große Torweg und die Zugbrücke, der frühere Haupteingang, waren seit langem nicht geöffnet gewesen. Er verrammte nun die kleine Tür, um zu verhindern, daß sie von innen geöffnet werden könnte. Für den Grafen war es Sache eines Augenblicks, sich unten am Berge auf ein Pferd zu

worfen. In raschem Galopp davon sprengend, grüßte er höflich die Garnison, welche mit aufgesperrtem Munde ihn die nahe Grenze gewinnen sah. Die Rufe der alten Invaliden wurden zuerst in der Stadt nicht gehört, zuletzt aber schlug eine in Tätigkeit gesetzte alte Kanone Lärm; aber bevor man hinaufsteigen, die kleine Tür aufriß und erfahren konnte, um was es sich handelte, war unser Schützling in Sicherheit.

Der Kommandant schoß sich aus Verzweiflung eine Kugel durch den Kopf, einige alte Wachtsoldaten wurden schwer bestraft.

Der Graf Oeynhausen rettete sich nach Portugal, heiratete dort eine reiche Erbin, verwandte der königlichen Familie, und sein Sohn verkehrte 40 Jahre später in der Hofgesellschaft zu Hannover.

Diese Schilderung ist einer alten vergilbten Zeitung entnommen. Sie trägt als Unterschrift den Vermerk: „Aus den Lebenserinnerungen der Frau Friederike Ulrike von Lindau, mitgeteilt von Kurt von Düring.“

Die von Lindau waren ab Mitte des 18. Jahrhunderts Besitzer des früheren von Boyneburgschen Rittergutes Elbersdorf, einschließlich Meierhof in Spangenberg. Die Familie wohnte in Spangenberg im Burgsitz, der noch heute in Spangenberg „Lindauscher Hof“ genannt wird.

Die „Festung Spangenberg“ wurde bereits nach dem Siebenjährigen Kriege (1756–1763) kurhessisches Staatsgefängnis. Es wurde auch das „hessische Spandau“ auch „hessisches Hohenasperg“ genannt. Hauptsächlich wurden hohe Staatsgefangene und Offiziere hier oben interniert, und mancher treue hessische Patriot konnte in diesem „Konzentrationslager“ hier über seine Sünden oder auch scheinbare Sünden in jahrelanger Festungshaft nachdenken. Die Geschichte dieser Zeit, die sich auf dem Schlosse abgespielt hat, ist reich an erschütternden Momenten, doch ziehen wir einen Schleier darüber! Nach der Annexion Kurhessens durch Preußen wurde das Staatsgefängnis aufgelöst und die Invalidenbesatzung ehrenvoll entlassen. Der letzte Gefangene war ein Leutnant von Trümbach, der letzte Kommandant Major Gisot.

Viele der Gefangenen verewigten sich durch ihre Namen an den Wänden ihrer Zellen, die beim Umbau der Burg zur Forstschule 1907 verschwanden. Sie sind aber durch einen Historiker festgehalten worden. Es folgen hierunter eine Anzahl Namen.

1. ohne Datierung:

Hyronimus Menzer (in der Wand einer Zelle eingekratzt), Lensperg, Denecke, Schäfer aus Felsberg 18.. (?)

das schmale, tiefbraune Gesicht eines Maharanas leuchtet über der weißen Binde seines Fracks auf ... dort ein zierlicher Japaner, hier der blau-schwarze Scheitel eines Spaniers. Ein Wagen nach dem anderen fuhr lautlos, wie auf Samt, auf der breiten Straße dem Lichtmeer von New York entgegen.

Der leise Wind, der sich vor Sonnenaufgang erhebt, flüsterte in den seltenen Bäumen des weiten Parkes, hauchte über den feinen Sand der Spielplätze und trug eine Woge von Duft auf dem Meer der Blumen, das die Terrassen erfüllte, mit sich. Hinter den großen Glasscheiben sah man die Schatten der hin- und herziehenden Boys, die die Spuren des Festes beseitigten. Lautlos rollten die Servierwagen mit dem Geschirr aus den Festzälen in das Souterrain, kaum daß man das leise Aneinanderklirren der feinen Kelchgläser vernahm.

In einer offenen Säulenalle vor seinen Arbeitsräumen stand der Millionär Davison im Gespräch mit seinem ersten Sekretär. Davison war ein hochgewachsener, schlanker Mann mit einem schmalen, durchgezogenen Kopf und schönen, tiefdunkelblauen Augen, von denen man sagte, daß sie den Menschen bis in die Seele dringen. Sein so ruhig und forschend war ihr Blick. Sein dunkles Haar war an den Schläfen schon leicht ergraut. Er mochte ungefähr vierzig Jahre alt sein.

„Danke“, sagte Davison, denn er sah ebenfalls das silberne Kleid seiner Frau einen Schatten auf die alabasterweißen Fliesen des Steinbodens werfen.

Der Sekretär verneigte sich stumm und füllig.

Mary Davison war eine blonde, zarte Schönheit, jung und lieblich, mit einem

2. mit Angabe der Jahre der Gefangenenschaft:

Christian von Ruxleben 1646, Althaus 1779, H. Bauer 1798, W. Bauer 1798, Ziegler 1799, A. v. Heister 1834 u. 35, F. von Heimrod, Leutnant im Regiment Prinz Solms 1834 u. 35, Christoph Klein aus Krumbach 1833–36, v. Malsburg 1837, Johann Gottlieb Patzig 1841, August v. Diemar 1841, Förster Brandau 1842, Dr. Schunk 1845, Leutnant von Bork 1846–1859, Adam Trabert 1851–1854, Humbert 1861, von Uslar-Gleichen 1866, von Bischofshausen 1861–62.

Letzterer tröstete sich mit folgender Inschrift:

„Salon de misère“

Seht, der Gesunde hüpf und lacht, Den Wunden ist's vergällt. Der eine schläft, der and're wacht — Das ist der Lauf der Welt.“

Friedrich Heinlein.

Von Woche zu Woche

Delegierte Bardoux beantragte, den Ministerausschuß aufzufordern, sofort einen Friedensvertrag mit Deutschland auszuarbeiten.

Von koreanischen Kriegsschauplätzen

Die amerikanischen Streitkräfte befanden sich z. Zt. auf 5 Divisionen mit ca. 60.000 Mann und umfangreichen Luftstreitkräften; die Südkoreaner haben ebenfalls 5 Divisionen mit 50.000 Mann unter Waffen. Die Ausrüstung ist im ganzen noch äußerst mangelhaft.

Während die Amerikaner Anfang der Woche beachtliche Teilerfolge errungen hatten, nämlich mehrere Brückenkopfe der Nordkoreaner über den Fluss Naktong beseitigt und eigene Gegenangriffe über den Fluss durchführen konnten, ist die Gefahr nunmehr wieder gestiegen.

Den Roten gelangen einige Flussüberschreitungen mit erheblichen Kräften, sodass eine Generaloffensive droht, deren Ergebnisse noch nicht abzusehen sind. Die Amerikaner hatten früher einmal den Naktong als letzte mögliche Vertheidigungslinie bezeichnet.

Ausrüstung und Weltwirtschaft.

Folgerungen für Deutschland.

Wie wir schon berichten konnten, haben die Ereignisse in Korea die USA und fast alle europäischen Mächte dazu bewogen, ihre zumeist seit Kriegsende recht vernachlässigten Rüstungen mit Hochdruck wieder in Gang zu bringen. Das Für und Wider einer deutschen Ausrüstung wird weiter offiziell und inoffiziell lebhaft debattiert.

Natürgemäß wird bei dieser Rüstungspsychose die gesamte Weltwirtschaft einer

sanften, kindlichen Gesicht, und war in diesem Festkleid wie eine Erscheinung aus der anderen Welt anzusehen. In ihrem Haar funkeln ein Diadem aus dem Kronschmuck der unglücklichen Zarin Alexandra von Rußland. Lady Davison war die Tochter des schwedischen Gesandten der lange Zeit in New York amtierte, und es war eine Heirat aus Liebe gewesen.

„Wo warst du, Darling?“ fragte Davison und führte ihre schmale weiße Hand an seine Lippen. „Du bist heute nicht so fröhlich wie sonst.“

„Ich weiß nicht ... ich habe gar nichts, ich bin nervös, vielleicht waren es die vielen Menschen, und dann ...“

Sie stockte und hob den Blick ihrer sanften Augen zu ihm auf.

„Ich glaube, ich sollte den Schmuck nicht tragen, ich habe kein angenehmes Gefühl dabei. Ich spüre, er bringt uns Unglück. Seit ich ihn bekommen habe, muß ich immer an die unglückliche Zarin denken. Wir hätten ihn nicht kaufen sollen, George.“

„So trage ihn eben nicht! Du brauchst ihn ja nicht zu tragen, wenn es dir keine Freude bereitet“, sagte Davison, legte den Arm um die schmalen Schultern seiner Frau und führte sie zwischen den schneeweißen Säulen der hohen gläsernen Flügelthür zu.

Langsam erloschen die Lampen im Innern der Ställe, um wieder ein kleines Stück abwärts zu gleiten.

Ein letzter Schritt verhaktete in ferne Räume.

Im Osten lag schon das dämmende Grau des kommenden Tages. An dem regenschwarzen Himmel hingen die geballten Wolken still und regungslos, nur der Wind flüsterte weiter in den Blättern ländlicher Bäume. Die letzte große Lampe vor den abseits liegenden Garagen erlosch und

erheblichen Umwälzung unterzogen. Einmal arbeiten eine große Reihe bisher ausschließlich für die Friedensproduktion arbeitender Werke nunmehr für die Rüstung; zum anderen ist aber der zivile Bedarf keineswegs gesunken, weil alle Staaten eine umfangreiche Vorratswirtschaft treiben. Bei der dadurch bedingten Verknappung der Güter neigen die Preise zu erheblichen Steigerungen. Diese Entwicklung auf dem Weltmarkt macht sich auch nachhaltig merkbar. Das Interesse an deutschen Exportgütern ist in wenigen Wochen in den Gebieten nicht nur keine Absatzschwäche von Regierungssseite dazu übergehen muß, den Export zu steuern, und zwar bestens bezahlt wird. Man erhofft sich in Bonn aus dieser Entwicklung in naher Zukunft weitere Vorteile, nämlich die Erhöhung der Stahlquote und die Erlaubnis, wieder künstliches Gummi — zu produzieren, denn gerade auf diesen Sektoren ist die Knappheit in den ganzen Welt groß.

Durch den erhöhten Export gelangen natürlich größere Devisenbeträge ins Land, sodaß wir umgekehrt mehr importieren können, oft mehr als uns lieb ist; aber bezahlt, sondern von der Abnahme von Gegenlieferungen abhängig gemacht. Die Vorräte, besonders an landwirtschaftlichen Produkten, häufen sich daher an, sodaß wir, wie Vizekanzler Blücher erklärte, von einer Rationierung weiter denn je entfernt sind.

Wenn auch die Entwicklung auf dem Weltmarkt einige Preise, z. B. für Autoreifen, anziehen läßt, so scheint doch die Prognose für Deutschland im ganzen ungünstig. Die Nahrungsmittelvorräte Mehren sich, und der Arbeitsmarkt wird durch den steigenden Export eine fühlbare Entlastung erfahren.

Und was geschieht sonst?

Die UdSSR haben von der Ostzone, die die schleunige Wiederherstellung von 5 großen Ost-Westbahnen verlangt, die in den Jahren 1945/46 eingleisig gelegt wurden. Man rechnet mit der Fertigstellung in 4–5 Monaten.

Der frühere Reichskanzler Brüning weiß erneut in Deutschland und hatte Besprechungen mit Mitgliedern der Bundesregierung. Man hält seine Rückkehr in die Politik nicht für ausgeschlossen und glaubt u. U. an die Übernahme des künftigen Außenministeriums.

Ein Gnadenausschuss überprüft derzeit in Landsberg inhaftierende Verurteilten der Nürnberger Prozesse. 19 Verurteilte wurden bereits entlassen, darunter mehrere Industrielle, der frühere Reichsbauernführer Darré und der Reichspressechef Dr. Dietrich. Gegenwärtig sind in Landsberg noch 620 als Kriegsverbrecher Verurteilte untergebracht.

mit ihr die grellen Streifen, die sie in den Garten warf. Kein Laut war mehr zu vernehmen als das unaufhörliche Rauschen der nahen Millionenstadt, dieses ferne Murmeln, das an den Wellengang des Ozeans erinnerte. Mit ihren gigantischen Umrissen lag die fürstliche Villa in der Stille der Nacht, nur an seiner rückwärtigen Front bewegte sich etwas hin und her. Es war ein schmaler, langer Schatten, er schob sich vor, griff mit weiten Bewegungen um sich, schwarz wie eine Spinne, tauchte auf, verließ, klebte regungslos eine Weile an der glatten Mauer und glitt an dem dunklen Glas der breiten, erloschenen Fenster vorbei, stieg wieder empor und schraubte sich in die Höhe mit der zähen Geduld eines Insektes, dann war er verschwunden.

Tief drinnen im Park erwachten schon die Vögel. Sie zwitscherten leise noch im halben Schlauf, und die Dunkelheit der Nacht wich einer perlgrauen Dämmerung. Da erschien wieder der Schatten, kämpfte sich schwindelerhöhte Höhe ein Sims entlang und hatte seine weiten, greifenden Bewegungen verloren. Er klebte minutenlang an einer Stelle, um wieder ein kleines Stück abwärts zu gleiten.

Endlich hörte man das Aufspringsen wacher Sohlen auf dem Sand. Es huschte etwas zwischen den Bäumen dahin ... die Umrisse einer menschlichen Gestalt in einem döhlenschwarzen Trikot, einen schwarzen Sack über den Rücken gebunden, erschien für einen Augenblick zwischen den Stämmen. Es raschelte ein Zweig, der Kies knirschte, dann war nur mehr ein dumples Tappet zu vernehmen, leiser und leiser, ein eiliges, in der Ferne verhallendes Laufen.

fortsetzung folgt

Aus Stadt und Land.

Kino. Mit „Liebeswirbel“ wird durch deutsche Filmlieblinge leidliche Heiterkeit serviert. Hier wird gelacht und geschwinkt, daß sich die Damen biegen. Hier wird ein Zweier-Wettlauf der Liebe zum Herzen ein und der selben Schönen veranstaltet, an dem alles dran ist.

Elbersdorf. „Das Alte füllt . . .“ Das trifft teilweise auch auf Elbersdorf zu, nur daß man davon nicht soviel Notiz nimmt wie in der benachbarten Stadt. Das Haus des Peitschenfabrikanten Franz Sinning hat eine Veränderung erfahren und macht einen modernen Eindruck. Bissher hatte das Haus zwei alte Steintreppen vor den beiden Eingangstüren, eine davon mit einem Eisengeländer. Nun ist eine Türe zugebaut, und daraus ist ein Fenster entstanden. Die bisherige Haupteingangstüre hat eine bequeme neue Treppe erhalten, und die ehemaligen Bäumchen vor der Türe sind gefallen. Der Postkasten am Hause aber ist geblieben.

Vom Pulsschlag der Heimat

„Ich grüße Dein Herz.“ Eine Auswahl der Lyriken von Gottfried Buchmann. Dieser mit Spangenberg durch verwandschaftliche Beziehungen eng verbundene, heimliche Erzieher und Heimatwunderer ist uns bereits seit Jahrzehnten als feinsinniger Lyriker

Wem im Herzen noch eine Sehnsucht lebt nach Erhebung aus dem Alltag, nach

bekannt. Schlicht und klar, aber von goldinem Wohlklang ist seine Sprache; warm und innig, wie die Glöckchen der Heimatkirche, singen seine Verse. So bedeutet das schlichte blaue Bändchen, erschienen im Verlag Gustav Leitel in Hilchenbach, das uns der Dichter gerade am Heimattag auf dem Gabentisch legt, ein kostbares Kleinod.

Nicht nur die seine Auswahl an Gedichten, die in diesem Bändchen getroffen wurde, sondern vor allem die edle Formbeherrschung und die kristallklare Reinheit seiner Lieder und Empfindungen reihen den Dichter in die vorderste Gruppe unserer deutschen Lyriker ein. Besonders berührt uns die ganz persönliche Eigenart dieser Verskunst. Die Einfachheit macht diese Verse wohltätig; ihre Tiefe belebt, und der Hauch der Ehrfurcht, der sie umschwirbt, weckt einem bei sinnend verweilendem Lesen ins Herz. Nicht Träumereien sind diese Verse, sondern hinter jedem einzelnen steht ein Mensch, der mit der ganzen Empfindungs Kraft seiner begnadeten Dichterseele mit hellem Auge durch die sonnendurchfluteten Augen des Lebens schaut; aber auch das versprechen wir auf mancher Seite deutlich — die Schrecknisse und bitteren Nöte einer leidenschaftlichen Zeit durchschaut. Und gerade deshalb kann dieser Dichter so deutlich aussprechen: Was wir alle, sei es nur Lust oder Leid, empfinden.

Gottfried Buchmann, geb. 1884 zu Essen, strömt Spangenberg Blut in den Adern; denn seine Mutter war eine geborene Sinning von hier; ist es deshalb verwunderlich, daß ihm der Liebenbachquell tranken machte, daß ihm Duellfechter erlaubten, besonders tief aus dem Quell der Liebe, Reinheit und Klarheit zu schöpfen?

Anekdoten

Mütterliche Pädagogik.

Karlchen hatte sehr eingehend seines Lehrers Kirchen untersucht und war dafür mit ungebrannter Aube in Berührung gekommen. Der Lehrer erzählte dies Karlchens Mutter und glaubt, einen Entzündungskurz über den kleinen Schlingel bei ihr hervorrufen zu können, zumal die Kirchen noch gar nicht reif gewesen seien. Die Mutter hört gelassen zu und spricht: „Ja, Herr Lehrer, ich sag's ihm auch immer, er soll die Kirchen — erst reif werden lassen.“

Vereinskalender

Männergesangver. „Liedertafel“ 1842 Mittwoch, pünktlich 20.30 Uhr **Gesangstunde im Ratskeller**

Der Vorstand.

Chorverein „Liederkranz“ Donnerstag abends 20.30 Uhr **Gesangsstunde im Grünen Baum.**

Der Vorstand.

Turn- und Sportverein Spangenberg Elbersdorf.

Sämtliche Mitglieder des Turn- und Sportvereins treffen sich zur Teilnahme am Heimatfest am Sonntag, dem 20. August pünktlich um 12.30 Uhr am Haithaus „Deutscher Kaiser“.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Kein Tag ohne Milch

Wir laden ein zum historischen **SCHLOSSFEST** mit **TANZ** auf der Burg unter der Linde

Kinderfest und Volksbelustigungen aller Art.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Sonnabendabend Feuerwerk und Zapfenstreich auf dem Schloß!

Um gütigen Zuspruch bittet: Der Wirt

Für die wohltuenden Beweise inniger Teilnahme, für die Hilfsbereitschaft aller, für die reichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Enschlafenen
Konrektor a. D.

Gustav Krohne

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Chorverein, dem Gesangverein „Liedertafel“, dem Lehrverein, und dem Verein der Ruhstandesbeamten für die Ehrenungen am Grabe.

Auch Herrn Pfarrer Dr. Bachmann herzlichen Dank für seine trostreichen Worte.

Im Namen aller Angehörigen:

Schuchhardt, Revierförster
Spangenberg, den 18. August 1950.

Empfehle anlässlich des Schloßfestes
1a. Torten, Gebäck mit prima Kaffee

Ausschank
am Schwarzen Tor (Kinderbelustigungsplatz)

Georg Geyer, Konditormeister
Elbersdorf

Optik, Uhren, Schmuck, Bestecke
nur im Fachgeschäft

Willy Diebel, Spangenberg
Optiker und Uhrmachermeister

Zum Schloßfest abends ab 20 Uhr
Tanz im „Grünen Baum“

Langhant-Bindegarn p. kg. 2.- DM (Markenfabrikat)
abzugeben: Engelhard Kurzrock, Spangenberg

Kaffee Morgner

Bahnhofstraße

lädt zur Einkehr ein!

„Steter Tropfen höhlt den Stein.“
Das kann wohl ein Beispiel sein,
Daf man nie beim Inserieren
Möge seinen Mut verlieren.

Wohnung im Neubau
3 Zimmer, Küche, Bad
und Speisekammer
(herrliche Aussicht)
bei 2500,- bis 3000.- DM
Bauzuschuß abzugeben.
Schriftl. Angebot an diese Ztg.



Spangenberger Lichtspiele

Liebeswirbel

mit Margot Hilscher, Ferdinand Marian, Paul Dahlke u. a. m.

Beginn:

Sonnabend u. Montag 21 Uhr. Sonntag 19, 21 Uhr

Schöne Lederwaren

Damentaschen, Einkaufstaschen

Koffer und sämtl. Reiseartikel

Gardinen, Dekorationen, Möbel, Linoleum, Stragula in großer Auswahl, billige Preise.

ERNST HOLLSTEIN
SPANGENBERG
BURGSTRASSE 109

Wegen Verzug zum 1. Oktober

Räumungs-Ausverkauf

Herabgesetzte Preise!

Umarbeitungen und Neuanfertigungen werden bis zum 15. September angenommen.

Brunhilde Ebe, Putzmachermeisterin, Spangenberg
Jägerstraße 54

Einige Morgen Grummetsgras zu verkaufen
Heinrich Kurzrock, Spangenberg, Klosterstraße 91

Schweinezählung am 2. 9. 1950

Am 2. Sept. wird eine Schweinezählung durchgeführt. Die Zählpapiere werden den Herren Bürgermeistern in den nächsten Tagen zugesandt. Die Anweisung bitte ich zu beachten.

Besonders weiß ich jedoch auf Ausfüllung der Spalte 6 (Zahl der Schweinehalter) hin. Wie bisher bitte ich nach der Zählung eine Gemeindezusammenstellung zu fertigen. Hierzu ist eine Zählliste unter Abänderung der Spalten 1—5 zu verwenden. Das Gesamtergebnis bitte ich in die Gemeindemappe einzutragen.

Befimmt bis zum 10. 9. bitte ich die Urkrischen der Zähllisten sowie die Gemeindezusammenstellung hier vorzulegen, während die zu fertigenden Abschriften dort verbleiben.

Meldungen, den 7. August 1950

Der Landrat

Ab sofort wird in die Umzäunung des Liebenbachdenkmals Gift gelegt. Die Hühnerbestäber werden aufgefordert, ihre Hühner einzupferzen. Für irgendwelchen Schaden kommt die Stadt nicht auf.

Spangenberg, den 19. August 1950

Der Bürgermeister.

**Unsere Schaufenster
stehen im Zeichen der neuen
Saison!**



Endlich ist er gekommen:

der neue SABA-Kühlschrank 52 Liter Nutzinhalt 425.- DM

Beffentl. Sitzung der Stadtverordneten

am 18. August 1950

Beratung des Haushaltplans 1950. — Keine Steuererhöhung.

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

1842

Eröffnung der Filiale Karl Bender

Man ist in Spangenberg nicht rückständig und hinter dem Mond zu Hause. Das hat die am Dienstag, dem 15. August 1950, eröffnete Filiale der Firma Karl Bender, Inhaber: Georg Meurer, gezeigt.

Hier ist mit viel Geschmack und Sach-
kenntnis aus einer alten Scheuneneinfahrt ein Lebensmittelladen entstanden, der es mit jedem Großstadtladen aufnehmen kann.

Grundgedanke war bei der Einrichtung: Zweckmäßig, schön und gediegen. Und das ist im vollen Maße ge-
lungen.

Schon der Eingang und das Schaufenster bestechen durch ihre in heller Farbe sauberen Ausführung.

Im Inneren fällt uns sofort die moderne Kühltheke Fabrikat "Linde" ins Auge. Rahmenlos verglast, bietet sie dem Auge eine Fülle Delikatessen dar, daß der Mund wässrig wird.



Aufnahmen: Foto-Müller

Neuerungen, die sich hier nicht alle aufzählen lassen. Auch sie ist eine Arbeit des Handwerks der nächsten Umgebung von Spangenberg. Auf der Gegenseite bietet ein schöner Wandshrank dem Käufer erlesene Kostbarkeiten der deutschen Spirituosen- und Zigarren-Industrie dar. Alles in allem ist dieser Ladenbau ein wohlgelegener Wurf des Inhabers, der damit seinen Kunden beste Ware in einem hygienisch einwandfreien Rahmen bietet. Alle Käufer sind begeistert und werden neue Freunde werben.

Die Gesamtgestaltung lag in den Händen von Architekt Fritz Heit, Meister G. H. Hoppach fertigte Schaufenster und Eingang, während Christian Hoppach die große Glasvitrine baute. Die Theke stand in der Werkstatt Geyer-Landefeld. Weiter waren am Innenausbau Heinrich Siebert und Heinrich Grebe beteiligt. Bemalung und die Malerarbeiten beauftragte Malermeister Andreas Schmidt, während August Gundlach die moderne Beleuchtung schuf. Ein neuartiger Bodenbelag wurde durch den Fachhandel Osmawal Rode II. geliefert. Die Ladeneinrichtung lieferte Deutschlands größte Spezialfabrik für Ladeneinrichtungen und Ladenbedarf Otto Kind GmbH, Kotthausen, Bezirk Köln. Die Kühlanlage stammt von der Firma Linde, Montagebüro Kassel. Die Thekenauflägen wurden von dem Spangenberg Spezialgeschäft Leo Bannefeld geliefert.

Für unser Städtchen bedeutet der neue Laden eine wertvolle Bereicherung u. einen Anziehungspunkt für fremde Besucher.

Die Eröffnung

meiner Filiale Klosterstraße 76 hat bewiesen, daß ich den Wünschen meiner Kundenschaft gerecht geworden bin.

Ueber die Anhänglichkeit und Treue, die ihre Beweise in außerordentlich reichen Blumenspenden und anderen Aufmerksamkeiten fanden, war ich sehr erfreut und bin allen von Herzen dankbar.

Dies Zeichen



wird auch weiterhin um Ihr Vertrauen werben.

GEORG MEURER

INHABER DER FIRMA

KARL BENDER

SPANGENBERG

NEUSTADT 24 u. KLOSTERSTRASSE 76



HEINRICH TROST

INHABER FRITZ LUDOLPH

LEBENSMITTEL-GROSSHANDLUNG

HAUPTBETRIEB:

KASSEL

SCHLACHTHOFSTR. 28-30

FERNRUF: 4618

ZWEIGBETRIEB:

SPANGENBERG

BEZIRK KASSEL

FERNRUF: 224

HEINRICH GREBE

Schreinerei, Wagen- u. Karosseriebauer

Wohnung
Klosterstr. SPANGENBERG Werkstatt
Bädergasse

Fußbodenverlegen

und alle sonstigen einschlägigen Arbeiten
werden fachmännisch u. preiswert ausgeführt.

Die Ladeneinrichtung lieferte:

OTTO KIND G.m.b.H., Kotthausen, Bez. Köln

Deutschlands größte Spezialfabrik für Ladeneinrichtungen und Ladenbedarf

Generalvertreter:

HEINRICH LEUCHTER, Kassel, Westring 62

Linde
KÜHLUNG
SEIT 1879

MONTAGEBÜRO KASSEL
Herkulesstraße 2
Telefon 4748

LEO BANNEFELD

Werkzeuge, Bau- und Möbelbeschläge
SPANGENBERG Tel. 119

Ladenbau

Theken-Aufsätze in allen Arten.

Vitrinen

(staub- und fliegendichte Glasschränke) in allen Größen für
Reinkost, Molkereien, Gastwirtschaften
usw. zu günstigen Preisen.

Fenster und Türen

lieferle

Heinrich Siebert

Schreinerei

Neustadt

Möbelhandlung

Die Kirche

Evangelischer Gottesdienst

Spangenberg

Sonntag, den 19. 8. 1950, Keine Wochenstundendienst

Sonntag, den 20. 8. 1950

10,00 Uhr: Festgottesdienst Pfarrer Löß

11,00 Uhr: Kindergottesdienst

Elbersdorf

8,30 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Schnellrode

10,00 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Herlesfeld

10,00 Uhr: Gottesdienst mit besonderer Kirchenmusik

Pfarrer Koch

Pfeiffe

10,00 Uhr: Musikalische Besper gleich Gottesdienst

Pfarrer Koch

Bergheim

9,00 Uhr: Pfarrer Sauer

Mörnshausen

11,00 Uhr: Pfarrer Sauer

Kaufs, Meßbach, Landefeld (in Landefeld)

9,00 Uhr: Pfarrer Beutel

Die Homöopathie

erfreut sich in den letzten Jahrzehnten immer größerer Beliebtheit.

Aufgrund der Lehre von Hahnemann haben eine Reihe von Firmen homöopathische

Zubereitungen und Heilmittel hergestellt, die in der Apotheke vorrätig gehalten werden.

Der Apotheker ist auch in der Lage, homöopathische Verreibungen oder Verdünnungen selbst herzustellen. Auf Wunsch werden Originalpackungen selbstverständlich abgegeben.

WOELM'SCHE APOTHEKE
AM MARKT SPANGENBERG FERNRUE 117

KÜHLANLAGEN

JEDER GRÖSSE UND LEISTUNG

Robert Geyer

Bau- und Möbelschreinerei
Landefeld

Ausführung der Ladentheke

Baugeschäft

Georg Fett & Sohn

Bergheim

Telefon: Spangenberg 179

Ausführung
sämtl. Bauarbeiten im Hoch- und
Tiefbau.

Uebernahme
schlüssel fertiger Bauten.

G. H. Hoppach Schreinermeister

Werkstätten für Bau- und Möbelschreinerei, Laden- u. Innenausbau
Möbel Lager

Klosterstraße über dem Forstamt.

Die Anstreicher- und
Lackiererarbeiten sowie

die Beschriftung der
Schaufenster-Reklame

wurden ausgeführt von

MALERMEISTER

Andreas **SCHMIDT** & Söhne

OSWALD RODE II.

SPANGENBERG

Abteilung I

Baustoff- und Holzhandlung

Abteilung II

Beton- und Kunststeinwerk
Grabsteingeschäft

Freitag:

Beginn des Konfirmandenunterrichtes im Küsterhaus:
Elbersdorf: 14,30 Uhr. Spangenberg (Knaben) 15,30 Uhr.
Spangenberg (Mädchen) 16,30 Uhr.

17,30 Uhr: Schola.

20,00 Uhr: Helferkreis im Pfarrhaus I.

Sonnabend: Jungschär

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 13. 8. 1950

8,30 Uhr: Heilige Messe in Kaufs

10,00 Uhr: Hochamt in Spangenberg

15,30 Uhr: Gottesdienst in Bischofferode

29

Komm, Trost der Welt

1. Komm, Trost der Welt, du stillen Nacht!
Wie siegst du von den Bergen sach,
die Lüste alle schlafen,
ein Schiffer nur noch wandern darf,
singt übers Meer sein Abendlied
zu Gottes Lob im Hafen.

2. O Trost der Welt, du stillle Nacht!
Der Tag hat mich so müd gemacht,
das weite Meer schon dunkelt,
läß ausruhn mich von Lust und Not,
bis daß das ewige Morgenrot
den stillen Wald durchfunkelt.

Fahr wohl, du goldne Sonne

1. Fahr wohl, du goldne Sonne,
du gehst zu deiner Ruh,
und voll von deiner Wonne
gehn mir die Augen zu;
und voll von deiner Wonne
und voll von deiner Wonne
gehn mir die Augen zu.

2. Schwer sind die Augenlider,
du nimmst das Lied mit fort;
fahr wohl, wir sehn uns wieder
hier unten oder dort,
fahr wohl, wir sehn uns wieder,
fahr wohl, wir sehn uns wieder,
hier unten oder dort.

3. Und trägt des Tod's Gefieder
mich statt des Traums empor,
so schau ich selbst hernieder
zu dir aus höhern Chor,
so schau ich selbst hernieder,
so schau ich selbst hernieder
zu dir aus höhern Chor.

1. Hinunter ist der Sonne Schein,
die finstre Nacht bricht stark herein;
leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht,
laß uns im Finstern tappen nicht.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich,
dasselb verzehlt uns gnädiglich
und rech'n es unserer Seel nicht zu;
laß schlafen uns mit Fried und Ruh.

2. Wir danken, daß du uns den Tag
vor Schaden, G'fahr und mancher Plag
durch deinen Engel hast behü't
aus Gnad und väterlicher Güt.

4. Durch deinen Engel die Wach bestieh,
das uns der böse Feind nicht fäll,
vor Schrecken, Angst und Feuersnot
behü't uns heint, o lieber Gott.

Hinunter ist der Sonne Schein

Aus Stadt und Land.

Vom Verschönerungsverein. Als neue Mitglieder traten ein: Hr. Martha Siebert, wohnhaft im Hospital, Werner Massow, Richard Theune, Heinrich Wittmann, Reinhard Rötle, Adolf Bölling, Karl Dahmer. Der Verein freut sich über jedes neue Mitglied und nimmt weitere Beiträtsersklärungen gern entgegen.

Das Brümlein. "In den Eichen" läuft wieder. Das Brümlein "In den Eichen" war schon längere Zeit verfegt. Franz Siebert und Richard Theune haben in den letzten Tagen den Lauf des Wassers wieder in richtige Bahnen gelenkt und das ganze Brümlein in Ordnung gebracht. Eine schöne Stelingrotte umrandet jetzt das Brümlein. "Heil! Heil! Der Brümnen läuft!" Wir danken!

Geburtstag. Heute, am 20. August 1950, feiert Frau Gertrud Rudolph, Oberhain, ihren 72. Geburtstag. Auch die Spangenberg-berger Zeitung gratuliert.

Ein Riesenluftballon wird steigen. Buchbindemeister Otto Ulrich wird am Sonntag unter seinen Kindern eine große Freude bereiten. Er lädt gegen 4 Uhr nachmittags auf der Märchenwiese einen Riesenluftballon (1.800 m Ø) steigen. Der Ballon soll einen Gruss ins deutsche Land bringen. Wo wird er landen, im Osten oder im Westen?

Kirchenchoraufführung. Der Spangenberg-berger Kirchenchor war am Sonntag zu einem Gegenbesuch in Biefe und unternahm anschließend noch eine Wanderung nach Stolzenhain. In Biefe wurde ein festlicher Gottesdienst gefestelt unter Mitwirkung der vereinigten Kirchenchöre und des Organisten Bertholt Schwarz-Berlin.

Wanderung. Wir verweisen schon heute auf die am nächsten Sonntag, den 27. August stattfindende Halbtagswanderung des

Reklame am Meerstrand für Spangenberg

Der 10jährige Peter Jung weilte mit seinen Eltern mehrere Wochen im Ostseebad Kellenhain. Dort hat der Junge mit viel Liebe und Mühe am Meerstrand aus Seemuscheln das Wappen seiner heutigen Heimatstadt kunstgerecht aufgebaut und bei den vorübergehenden Kurgästen Bewunderung und Anerkennung gefunden. Ein Bildchen von seinem Kunstwerk sandte Peter



30

Nun wollen wir singen

1. Nun wollen wir singen das Abendlied und beten, daß Gott uns behülf.
2. Es weinen viel Augen wohl jegliche Noth, bis morgen die Sonne erwacht.
3. Die Sorgen stehen um das Lager her, die Sorgen, sie lasten so schwer.
4. Es wandeln viel Sterne am Himmelsrund, wer sagt ihnen Fahrweg und Stund?
5. Daß Gott uns behülf, bis die Nadius vergeht, kommt, singet das Abendgebet.

Wach auf, wach auf

1. Wach auf, wach auf, du deutsches Land, du hast genug geschlafen! Bedenk, was Gott an dich gewandt, wozu er dich erschaffen. Bedenk, was Gott dir hat gesandt und dir vertraut sein höchstes Pfand; drum magst du wohl aufwachen!
2. Gott hat dich Deutschland, hoch geehr, mit seinem Wort der Gnaden, ein großes Licht dir auch beschert und hat dich lassen laden. zu seinem Reide, weids ewig ist, dazu dir hilft der Herr Christ, will heilen deinen Schaden.
3. Gott hat dir Christum, seinen Sohn, die Wahrheit und das Leben, sein liebes Evangelion, aus lauter Gnad gegeben; denn Christus ist allein der Mann, der für der Welt Stind g'nug gelan, kein Werk hilft sonst daneben.
4. Wach auf, Deutschland, 's ist hohe Zeit, du wirst sonst überreilt, die Straf dir auf dem Halse leit, ob sichs gleich jetzt verwirlet. Fürwahr, die Axt ist ongesetzt und auch zum Hieb sehr scharf geweizt; was gills, ob sie dein fehlet?
5. Du solltest bringen gute Frucht, so du recht gläubig wärest, in Lieb und Treu, in Schön und Zucht, wie du soldselbst begehrtest, in Gottes Furcht dich halten fein und suchen Gottes Ehr allein, daß du niemand bedwirrest.
6. Das helfe Gott uns allen gleich, daß wir von Sünden lassen und führe uns zu seinem Reich, daß wir das Unrecht lassen. Herr Jesu Christe, hilf uns du und gib uns deinen Geist dazu, daß wir dein Warnung fassen!

Beschönigungsovereins nach Boderode. Treppunkt: 14 Uhr, Stadt, Sparlasse

Auf dem Heiligenberg bei Melsungen tagten die vereinigten Schulausschüsse der kommunalen Spülverhöre Hessen. Sie beschäftigten sich mit dem Entwurf des Kultusministers für ein Schulverwaltungsgesetz und zogen zum Vergleich einen Entwurf des Auschusses für Schulverwaltung beim Landes-Schulbeirat Hessens aus 1947/1948 heran, an dem die kommunalen Verbände des Landes mitgewirkt haben. Der lehre Entwurf enthielt viele beachtliche Dinge, so stellte man fest, die in dem zu schaffenden Schulverwaltungsgesetz Verabsichtigt finden müssten. Zu hören sind noch die Fragen der Schulträgerschaft und die finanziellen Auswirkungen auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Die Beratungen werden demnächst fortgesetzt. Die Tagung wurde geleitet von Stadtrat Maß-Wiesbaden. Es waren vertreten der Hessische Landkreis durch Landrat Waldmann-Welsingen, Landrat Dr. Roschner-Ußing, Landrat Bierede-Biedenkopf, der Städteverband durch die Stadträte Maß-Wiesbaden, Seeliger-Frankfurt und Oberbürgermeister a. D. Müller-Marburg, der Städtebund durch die Bürgermeister Bitter-Melsungen, Dr. Thon-Eschwege, Kappus-Oberursel und Wick-Dillenburg, der hessische Gemeindetag durch Beigeordneter Dr. Hamann-Büdingen. Das Kultusministerium war vertreten durch Ministerialrat Möller und Regierungsdirektor Dr. Warlow.

Mehr Wechselproteste im zweiten Quartal. In Hessen gingen nach Mitteilung des Hessischen Statistischen Landesamtes im zweiten Vierteljahr ds. Js. bei den Bantken, Sparlassen und Kreditgenossenschaften, sowie im Bereich der Oberpostaufstellung Frankfurt/M. insgesamt 8852 Wechsel mit fast 4½ Mill. DM zu Protest. Der Durchschnittsbeitrag eines protestierten Wechsels betrug 689 DM. Demnach hat

sich die Zahl der Proteste gegenüber dem ersten Quartal 1950 (4837) um 41,7 v. H. der protestierte Betrag (4269 Mill. DM) um 10,6 v. H. erhöht. Michin ist der Durchschnittsbeitrag eines zu Protest gegangenen Wechsels gegenüber dem ersten Quartal (883 DM) um 22,0 v. H. zurückgegangen. Von den 4,7 Mill. DM wurden 32,7 v. H. durch die Landeszentralbank, 61,3 v. H. durch die Bantken, Sparlassen und Kreditgenossenschaften und 3,0 v. H. durch die Post protestiert. Die durchschnittliche Höhe eines zu Protest gegangenen Wechsels während

Ein AGA zeigt wie gut RADIÖ sein kann!
RADIO-KELLNER-SPANGENBERG

des zweiten Quartals dieses Jahres betrug im einzelnen bei der Landeszentralbank 880 DM, bei den Bantken und Geldinstituten 665 DM und bei der Post 279 DM.

Der Druckfehlerenteufel hat uns in der letzten Nummer unserer Zeitung einige Streiche gespielt, die zwar nicht aufsehenregend, aber immerhin ärgerlich sind. Er wußte den "Schneidchus", d. h. die Eile der Herstellung, diabolisch auszunützen.

Daß es u. a. "Prämlierung" und "vergleichlich" helfen muß, werden die unmerksamen Leser wohl schon selbst berichtigt haben.

Bergheim. Am 14. August 1950 ging Invalid Ludwig Liedau seinen 77. Geburtstag. Nachträglich noch herzliche Glückwünsche.

Elbersdorf. "Der Schein trug. Dieses alte Sprichwort traf am Montagabend zu, als man einen großen Feuerwehrmann mit starkem Rauch in der Nähe des Friedhofs gewarnte. Es machte den Eindruck, als ob der Schnupper des Bläsermeisters in Brand geraten wäre. Allerdings hatte aber nur einen großen Haufen Sprengwürfel, der von dem mehrere Tage währenden Dreschen auf der Biermannschen Wiese übergeblieben war. Die starke Blutwelle noch mehrere Tage weiter.

Schnellrode. Stauung des Eisbachs. Der Kaufmann und Kätereibesitzer Otto Limmeroth in Schnellrode hat beantragt, ihm für seinen Käsebetrieb das Recht zu geben, das Wasser des Eisbachs in der Gemeinde Schnellrode mittels eines Staubrettes aufzustauen. Erläuterungen und Berechnungen liegen beim Bürgermeister aus.

Der SPORT meldet...

Spangenberg I. — Oberbeisheim I. 6:1 (3:1)

Im ersten Spiel nach der Sommerpause zeigten die Rotblauen das sie diese gut überwunden haben. Sie spielten wieder einmal ein sehr schönes und fairen Spiel und ließen auch einen guten Torschluß nicht vermissen. Der stark verjüngte Sturm in der Aufstellung: Blösing, Kramer, Köpp, Henkelmann, Rühl erwies sich als sehr durchschlagskräftig. Sie wurden gut auffeuert von der wie immer guten Hintermannschaft. Am meisten imponierte das gute Zusammenspiel der hiesigen Elf, mit dem die Angriffe gegen das gegnerische Tor vorgetragen wurden. Erreulich war, daß der Ball manchmal über 5 oder 6 Stationen lief. Mit dieser Mannschaft in der kommenden Serie werden die Rotblauen eine Rolle spielen. Die Torschützen waren Blösing (2), Rühl (2), Köpp (1), Aschenbrenner (1).

Spangenberg Igd. — Oberbeisheim Igd. 3:0 (1)

Die neuangestellte Jugendmannschaft zeigte in der ersten Halbzeit ein sehr zerfahrenes Spiel. Aber im Laufe des Spiels fanden sie sich immer besser und berichteten vor allen Dingen nach dem Wechsel klar das Spielgehegen. Dabei zeigten sie ein gutes Zusammenspiel. Die Tore fielen durch Leberecht, Siebert U. und Küllmer. Die besten Spieler hatten sie in Tormann Kohl, der durch sein sicheres Auftreten imponierte, Küllmer und Sünning.

Pfieffe I — Spangenberg II 8:0

Am vergangenen Sonntag weiste die hiesige Reservemannschaft zum sogenannten Rückspiel in Pfieffe. Den überzeugenden Sieg mußten sie den Gastgebern überlassen; Pfieffe stellte die technisch reifere Mannschaft. Das Spielgeschehen wette sich auch maßgeblich durch das mangels Training der Sommerpause aus. Jedoch wollen wir hoffen und wünschen, daß uns die Garnitur in der kommenden Serie nicht enttäuschen wird und durch engere Kameradschaftsarbeit die hiesigen Farben tapfer vertreten wird.

Nachtrag.

Bei dem am Sonntag, den 13. August 1950 stattgefundenen Kreispostfest auf der Freundschaftsinsel in Melsungen zeichneten sich auch die Spangenberg-berger Leichtathleten im Gerätewettbewerb erfolgreich aus.

Fünftampf, Frauen A:

1. Inge Herchenhan
- Fünftampf, Frauen B:
1. Hannelore Schulze
- Fünftampf, Jugend A:
1. Inge Dölker
2. Waltraud Sommer
- Fünftampf, Männer, Klasse II:
2. Andreas Breithauer
3. Wilhelm Riemenschneider

Borschau.

Heute, Samstag, den 19. August, spielt unsere 1. Mannschaft gegen die gleiche von Beiseförth um 17 Uhr in Beiseförth zum Rückspiel. Hoffen wir, daß die Rotblauen auch da ehrendoll abschneiden werden.

Zur Beachtung!

Die Illumination der Häuser am Marktplatz und anderer Häuser der Stadt soll

heute am Sonnabend um 20,15 Uhr

beginnen.

Es wird ein Signal gegeben. Die Schloßbeleuchtung erfolgt 21,30 Uhr

nach der Abendfeier.